

Reflexion zum Copernicus-Browser

Im Rahmen meines Studiums der Geografie und Wirtschaftlichen Bildung durfte ich an einer Fortbildung zum Copernicus-Browser teilnehmen. Dabei erhielt ich einen verständlichen Einblick in die Funktionsweise des Tools und seine Einsatzmöglichkeiten im schulischen Kontext. Besonders positiv fiel mir auf, wie intuitiv sich Satellitenbilder finden, vergleichen und analysieren lassen. Die Fortbildung war praxisnah aufgebaut, sodass ich die vorgestellten Inhalte unmittelbar selbst ausprobieren konnte. Als kritische Beobachter*in wurde für mich deutlich, dass der Copernicus-Browser sowohl für einfache Einstiegsszenarien als auch für komplexere Analysen geeignet ist.

Einsatzmöglichkeiten im GW-Unterricht (5.–12. Schulstufe):

Schon ab der 5. Schulstufe können Lernende ihre eigene Umgebung aus der Satellitenperspektive erkunden und Veränderungen wie Jahreszeiten oder Landnutzungsformen entdecken. In der Mittelstufe lassen sich geographische Prozesse wie Urbanisierung, Gletscherschwund oder Naturereignisse mithilfe der Vergleichsfunktion anschaulich darstellen. In den höheren Schulstufen eröffnet der Copernicus-Browser zusätzliche Analyseoptionen wie NDVI oder Falschfarben. Damit können Themen wie Vegetationsentwicklung, Klimawandel oder menschliche Eingriffe vertieft untersucht werden.

Sinnvolle Ziele eines Einsatzes:

Der Einsatz des Tools unterstützt zentrale Kompetenzen, die im GW-Unterricht eine wichtige Rolle spielen:

- Medien- und Datenkompetenz beim Auswerten und Interpretieren von Satellitenbildern.
- Räumliches Vorstellungsvermögen, da verschiedene Perspektiven auf reale Räume möglich sind.
- Analyse- und Problemlösekompetenz, etwa bei Fragestellungen zu Umweltveränderungen.
- Handlungsorientiertes und exploratives Lernen, weil der Browser eigenständiges Forschen ermöglicht.

Fazit:

Die Teilnahme an der Fortbildung zeigte mir deutlich, welches Potenzial der Copernicus-Browser für den GW-Unterricht besitzt. Durch seine einfache Bedienbarkeit und die Vielzahl an Funktionen lassen sich komplexe geographische Inhalte anschaulich und motivierend aufbereiten. Für mich war die Fortbildung eine wertvolle Gelegenheit, digitale Erdbeobachtung als modernes und zukunftsorientiertes Element schulischer Bildung kennenzulernen. Ich sehe darin ein Werkzeug, das Lernende auf allen Schulstufen sinnvoll beim Erwerb wichtiger geographischer Kompetenzen unterstützen kann.